

KÖN. PR. PROVINZ. JÜLICH-GLEIVE-BERG



Stolwische Zeitung

Jahr 1828.

№ 203

Samstag den 20. Dezember.

(Verfasser M. DuMont-Schauberg.)

Preußen.

Berliner Börse vom 15. Dezember: Staats-Schuld-Scheine Briefe 90%, Geld 90%; pr. engl. Anl. 1818 Briefe 102%, Geld 102%; preuß. engl. Anl. 1822 Briefe 102%, Geld —

Deutschland.

Vertrags-Urkunde des Vereins mehrerer deutschen Bundesstaaten zur Beförderung des freien Handels und Verkehrs. (Fortsetzung.)

Art. 8. Durch die in dem Art. 7 stipulirte Nichterhöhung der Transito-Abgaben ist eine neue Regulirung der jetzt in den Vereinsstaaten bestehenden Durchgangszölle, wodurch keine Erhöhung dieser Zölle und überhaupt keine neue Belästigung herbeigeführt wird, nicht ausgeschlossen. Es entspricht vielmehr dem Zwecke des Vereins, daß auf eine solche Regulirung überall Bedacht genommen werde, wo dieselbe nicht bereits geschehen ist, man aber durch Verein-sachung der Erhebung und der Kontrolle die Zollpflichtigen erleichtern kann. Jeder Vereinsstaat, welcher von der Befugniß einer neuen Regulirung seiner Zolleinrichtungen Gebrauch macht, ist verbunden, unter Mittheilung der darüber getroffenen Bestimmungen, den übrigen Staaten des Vereins nachzuweisen, daß in deren Folge weder eine Erhöhung der bisherigen Transito-Abgaben, noch eine sonstige größere Belästigung des Transito-Handels und Verkehrs Statt finde.

Art. 9. Einem jeden zum Verein gehörenden Staat oder auch mehreren derselben gemeinschaftlich bleibt die Befugniß, einseitig Repressalien oder Retorsionsmaßregeln zu ergreifen, welche überhaupt mit dem gegenwärtigen Vertrage, zwar nicht beabsichtigt, wohl aber vereinbar sind. Selbst eine Erhöhung der Transito-Abgaben als Repressalien oder Retorsion gegen auswärtige zum Verein nicht gehörende Staaten bleibt in dem Falle ausdrücklich vorbehalten, wenn eine Erhöhung der dort bestehenden Transito-Abgaben dazu auffordern sollte. Jedoch versteht es sich von selbst, daß auch durch die für solchen Fall ausdrücklich vorbehaltenen Anwendung von dergleichen Maßregeln nur das nicht zum Verein gehörende Ausland getroffen und den im Art. 7 enthaltenen, einen Hauptgegenstand der gegenwärtigen Vereinbarung ausmachenden Stipulationen und dadurch den Vereinsstaaten gegenseitig eingeräumten Rechten nicht zuwider gehandelt werden darf.

Art. 10. Sollte es bei der Ausführung der vorstehenden

Art. 7. bis 9. auf den Begriff des durchgehenden Gutes (Transito-Guts) ankommen, so ist derselbe in jedem Staate des Vereins zunächst aus der eigenen, dormalen schon bestehenden Gesetzgebung zu entnehmen. Im Zweifel aber heißt: durchgehendes Gut Alles, was ent weder, ohne umgeladen, oder wenn es umgeladen oder gelagert wird, ohne zur Consumption oder zum Verkauf im Lande bestimmt zu seyn, über eine Gränze des Landes ein- und über eine andere Gränze desselben ausgeführt wird.

(Fortf. folgt.)

München, 15. Dez. Der k. geheime Rath K. A. von Mastiaux, vorm. Domherr zu Augsburg und vom Jahre 1804 bis 7 Direktor der General-Landesdirektion für die Provinz Schwaben, ist am 12. d. mit Tod abgegangen. Durch seine Schriften über den Kirchengesang hat er sich ein bleibendes Verdienst erworben. Als Redakteur der Lit. Zeitung für kath. Geistliche hat er mehrere Jahre einen muthigen und ehrenhaften Kampf für seine Religion und seine Kirche bestanden. Er war 1766 zu Bonn geboren.

Hamburg, 12. Dezember. Hier klagt man im Publikum über schlechte Zeiten; obschon die beiden neu errichteten Sparkassen überlaufen werden und die Miethen noch immer sehr theuer bleiben; obschon Hunderte von neuen Wohnungen entstanden sind und das Quartier des neuen Theaters bereits mit sechs neuen Straßen verschönert ist. Die öffentlichen Bauten schreiten rasch fort; das neue Gefangenhaus am Lombardwall steigt täglich höher, so auch das neue Gebäude des Stifts zum heil. Geist am Neuenwall. Am Kehrwiederwall legt die Familie Abendroth eine kolossale Korndampfmühle an. Die Landleute hiesiger Gegenden haben wieder viel baares Geld. Die Münze in Altona kommt sehr in Aufnahme; hiesige Kaufleute haben seither viele neue Friedrichsd'or dort prägen lassen, so wie auf Rechnung Londoner Häuser viele Hunderttausend Dollars zu dänischen Species umgeprägt worden sind.

— Ein hiesiges Blatt spricht von alten holländischen Kriegsschiffen, welche bei dem neulichen niedrigen Wasserstande auf dem Grunde der Trave sichtbar geworden.

Hamburg, 13. Dez. Auf der dänischen Insel Seeland hat man am 2. Dez., Abends zwischen 7 u. 8 Uhr, ein Nordlicht bemerkt; eine Naturerscheinung, welche nach vielen Physikern elektrisch seyn und mit den Ursachen der Erdbeben in enger Verbindung stehen soll.

— Die Mainzer Zeitung widerruft die von ihr mit-

gehoffte Nachricht von dem Schiffbruche des englischen Paketboot's Bathurst, welches 17 Fäſſchen Gold geladen haben sollte.

O e s t r e i c h.

Wien, 11. Dez. Metall. 96%; Bankaktien 1096.

Semlin, 2. Dez. Ich sende Ihnen hier Auszüge aus zwei Briefen, welche an hiesige angefehene Kaufleute gelangten, ohne mich jedoch für deren Richtigkeit im geringsten verantwortlich zu erklären. — Drsova, 26. Nov. Die türkische Besatzung von Widdin soll mehrere Streifcorps in die kleine Wallachei geworfen haben, welche den Rücken der von dem General Weismar bei Kalafat besetzten Truppen beunruhigen. Der Pascha von Widdin hat öffentlich angekündigt, daß die Russen durch einen Theil von Hussein Pascha's Armee gezwungen worden seyen, die Belagerung von Silistria aufzuheben. Ob der Seraskier sich selbst dabei befunden, wird nicht gesagt. In allen türkischen Donaufestungen sind französische Offiziere angekommen, die sich mit Verstärkung ihrer Festungswerke beschäftigen sollen, und die, so viel es die Jahreszeit erlaubt, ihre Arbeiten bereits begonnen haben. — Schreiben eines israelitischen Kaufmanns aus Sophia, ohne Datum. Bei Adrianopel ist ein großes Lager aufgeschlagen, wo alle Truppen, die nicht gegen den Feind verwendet werden, sich sammeln sollen. Der Großwesir hat Anstalten getroffen, um das verlorne Barna wieder zu erobern. Der Sultan will selbst nach Adrianopel kommen, und der Pallast des Pascha's wurde zu seinem Aufenthalte zugerichtet. Die Muselmänner sind sehr exaltirt, und jetzt, wo es glücklich geht, eilt Alles zur Armee. In der Hauptstadt werden Siegesfeste gefeiert. Die Griechen und ihre Freunde sind bestürzt. Erstere suchen bei der Pforte wieder in Gunst zu kommen; allein das Mißtrauen gegen sie ist zu groß, als daß es ihnen gelingen sollte, den verlorne Einfluß wieder zu gewinnen, nachdem die Türken gelernt haben, sie zu entbehren. Man ist darauf bedacht, der Jugend eine bessere Erziehung zu geben, und kein Verbot hindert den Türken mehr, sich zu unterrichten. Fremde, welche in den orientalischen Sprachen bewandert sind, haben sich in Konstantinopel niedergelassen, um bei den diplomatischen Unterhandlungen der Regierung nützlich zu seyn, und für den Unterricht zu sorgen. Unter andern erscheint eine monatliche Schrift, welche von einem ehemaligen deutschen Offizier redigirt wird, welcher bei den Griechen war, aber dort seine Rechnung nicht fand. Diese Schrift macht viel Aufsehen, und wird zur Verbreitung in alle Gegenden geschickt. Den Türken werden darin neue Siege und der Anfang einer neuen Zeitrechnung verkündet. Bald werden auch die Israeliten nicht mehr nöthig haben, ihre Religionsbücher aus Deutschland zu ziehen, man wird sie in Konstantinopel drucken. (Augsb. Allg. Zeit.)

I t a l i e n.

Ankona, 6. Dez. Nachrichten aus Poros vom 6. Nov. zufolge, waren die Gesandten der drei Mächte noch immer dort anwesend, und die Konferenzen zwischen ihnen und dem Grafen Capo d'Istria über die Festsetzung der Gränzen des neuen griechischen Staates dauerten noch fort, ohne daß jedoch das Feindeste darüber bekannt wurde. — Um einen Begriff von dem Zustande derjenigen Gegenden Griechenlands zu geben, die von dem Verheerungskriege heimgesucht worden, darf nur angeführt werden, daß zu Poros in den Wohnungen der drei Botschafter und des Grafen Capo d'Istria, wozu man natürlich die besten auf der Insel wählte, alles Nothwendige und sogar die Fensterscheiben mangelten, und diese Wohnungen einige Tage lang gar nicht bezogen werden konnten! — Von den griechischen Kreuzern sollen wieder mehrere mit Mundvorrath nach Konstantinopel bestimmte Schiffe angehalten und aufgebracht worden seyn.

S c h w e i z.

Ein heftiger Sturm hat am 2. Dez. in Genf und der

Umgegend großen Schaden angerichtet; auch mehrere Schiffe auf dem See sind verunglückt.

F r a n k r e i c h.

Marseille, 9. Dez. Alle Approviantirungen, die hier nach Morea veranstaltet wurden, sind eingestellt; man hat anerkannt, daß der dorthin gesandte Vorrath an Lebensmittel, die sich aufbewahren lassen, für ein ganzes Jahr, jeden Tag zu 16,000 Rationen gerechnet, hinreicht. Hier liegt ein griechisches, mit trockenen Früchten beladenes, Schiff von der Insel Samos in Quarantäne; dieß ist das erste Schiff, welches unter griechischer Flagge zugelassen wurde.

— Consolid. 5 v. Hund. am 15. Dez. 106 Fr. 90 C.; dreiproz. 73 Fr. 80 C.

G r o ß b r i t a n n i e n.

London, 12. Dez. Der brasil. Konsul, der mit Hrn. Noble zu Porto verhaftet war, ist nebst mehreren seiner Landsleute auf die Vorstellungen des Vicomte Itabarana, brasil. Botschafters bei unserm Hofe, in Freiheit gesetzt worden und vor einigen Tagen in England angekommen. Man muß hierbei bemerken, daß die Vorstellungen unserer Regierung zu Gunsten britischer Unterthanen mit der größten Gleichgültigkeit aufgenommen wurden.

Es scheint nach den Berichten aus Rio Janeiro, daß die Herren Guerrero und Rozinho Albuquerque, welche, fast gleich nach ihrer Ankunft aus Lissabon in England, nach Brasilien abgereist waren, um dem Kaiser von der Lage der Angelegenheiten in Portugal eine richtige Idee zu geben, von Sr. Maj. sehr gut aufgenommen worden seyen. Diese Abgesandten haben D. Pedro alle Ereignisse bis zum 16. Aug. getreu dargestellt und ihm die Ankunft der jungen Königin zu Gibraltar, so wie deren Abreise nach England berichtet, welche der Kaiser sehr gebilligt hat. In den am besten unterrichteten Zirkeln zu Rio glaubte man, die Mission des Lords Strangford sey völlig gescheitert, indem der Kaiser und die Brasilianer über Don Miguel's Benehmen höchst entrüstet waren. Nach Privatbriefen hatte der Kaiser sich anfangs geweigert, den Lord zu empfangen, weil er vernommen, daß dessen Mission den Zweck habe, ihn zur Anerkennung Don Miguel's zu vermögen; später soll indessen Sr. Maj. dem Lord eine Audienz bewilligt haben.

— Nach franz. Blättern soll Donna Maria da Gloria vor einigen Tagen ein in den schmeichelhaftesten Ausdrücken abgefaßtes Schreiben des Königs von England erhalten haben, worin dieser Monarch ihr den Titel einer Königin von Portugal gibt.

R u ß l a n d.

St. Petersburg, 3. Dez. Gestern ward das Fest der Thronbesteigung Sr. Majestät des Kaisers Nicolaus in sämtlichen Kirchen durch feierlichen Gottesdienst begangen.

— Der kaiserliche Vizekanzler, wirkliche Geheime Rath, Graf Nesselrode, ist, dem Allerhöchsten Willen gemäß, seit seiner Rückkehr nach St. Petersburg wieder in völlige Funktion bei dem ihm anvertrauten Ministerium getreten.

— Durch fleißig fortgesetztes Schürfen sind seit einiger Zeit in dem nördlichsten Bergbezirk, dem Bozoslowskiſchen im Werchoturischen Kreise, äußerst beträchtliche Goldsandlager entdeckt worden. Das letztentdeckte hält sogar 20 Solotnik Gold in hundert Pud Gus, während man schon Sand, der ungefähr ein halbes Solotnik führt, des Auswaschens nicht mehr für unwerth hält. Das Daseyn des Goldes in so hoher Norderbreite ist merkwürdig.

Stawropol, 11. Nov. Gestern ist der General von der Kavallerie, Emanuel, der die Truppen an der kaukasischen Linie commandirt, nach glücklicher Beendigung seiner Expedition gegen die Karatschajewer, ein Gebirgsvolk, das uns abgeneigt war, nach Stawropol zurückgekehrt. Am Fuße des Elbors in unzugänglichen Geklüppeln hielt er sich aufhaltend, wo sie keine Züchtigung besorgten, machten die Karatschajewer nicht nur selbst öftere Einfälle in unsere

Gränzen, sondern ihr Gebiet, unfern Beobachtungen entgegen, diente nebst den angränzenden Bergen und Schluchten auch stets als ein Sammelplatz für alle gegen Rußland feindlich gesinnte Bergvölker jener Gegend, wenn sie sich zusammenrotheten, um gemeinschaftlich Invasionen zu machen, welches zusehends seit der Zeit zunahm, wo der türkischen Regierung der Krieg erklärt wurde. Am 1. Nov. näherten sich unsere Truppen, von dem General Emanuel in Person angeführt, der Felsenklust von Karatschajew und begannen um sieben Uhr Morgens den Kampf mit den Bergbewohnern, die mit verzweifelter Vertheidigung dieser Schutzwehr ihres ungestraften Räuberhandwerks, das Gefecht bis sieben Uhr Abends fortsetzten, endlich aber gezwungen waren, den Kraftanstrengungen unseres tapfern Kriegsvolkes zu weichen, dessen unerschrockener Muth auch bei dieser Gelegenheit mit dem vollkommensten Erfolge gekrönt wurde. Der Feind, auf's Haupt geschlagen und des besten Theiles seines Heeres verlustig, wurde aus der Klust verdrängt und zerstreut, worauf unser Detaschement dieselbe besetzte und am folgenden Tage, ohne auf Widerstand zu stoßen, Kart-Turta, den Haupt-Auf der Karatschajen, erreichte. Erschreckt, schickten die Einwohner ihre Aeltesten entgegen und flehten um Schonung, die ihnen auch gewährt wurde. Am 3. Nov. leisteten der Beherrscher der Karatschajen, Bali Isflam Krim Schawkalow, die Aeltesten und das ganze Volk, Sr. Majestät dem Kaiser den Unterthanen-Eid, stellten, als Unterpfänder ihrer Treue, Geißeln aus der Familie des Beherrschers Schawkalow sowohl als auch aus den drei andern angesehensten Aeltesten-Familien, und verpflichteten sich, nicht nur fernerhin keine Zusammenrottung der Bergvölker in ihrem Gebiete zu dulden, sondern auch aus eigenen Kräften deren Eindrange in unsere Gränzen zu steuern, und von jeder feindseligen Absicht derselben die benachbarte russische Obrigkeit in Kenntniß zu setzen.

Die Bändigung der Karatschajen ist von großer Wichtigkeit für die Ruhe und Sicherheit des kaukasischen Gebietes.

Fürstenthümer Moldau und Wallachei.

Bucharest, 25. Nov. Der hiesige Divan erhielt von dem Grafen Pahlen den gemessensten Befehl, Vorsorge für die Verproviantirung der von dem rechten Donau-Ufer kommenden russischen Armee zu treffen, und die Truppen sollen nun, da alle Vorräthe in den Magazinen erschöpft sind, bei dem Landmann einquartirt werden. Ein gestern von Kallarasch eingetroffener Reisender versichert, daß die Türken aus Sibiria vorgerückt seyen und anfangen, die Russen auf ihrem Rückzuge nach Hirsowa zu beschnübeln. In Rußschuk haben die Türken bedeutende Verstärkung erhalten, und es sollen noch mehr Truppen dafelbst erwartet werden. An dem linken Donau-Ufer soll ein Beobachtungskorps von 12,000 Mann stehen bleiben, um die Wallachei gegen allenfallige Ueberfälle zu decken. Ueber die Ereignisse bei der Armee von Barna haben wir hier nur widersprechende Gerüchte. Einige sagen, General Rübiger stehe mit seinem Stabe in Bazardschik und unterhalte durch verschiedene kleinere Corps die Verbindung mit Hirsowa, während Andere dagegen behaupten, dieses Corps befände sich in Barua und dessen Umgebung, so daß die Festung von den Türken keineswegs eingeschlossen sey, und man sich angelegentlichst mit Errichtung von Magazinen dafelbst beschäftige.

Griechenland.

Privat-Nachrichten aus Korfu zufolge, soll die Insel Sandia definitiv als von der Oberherrlichkeit der Türken zu trennen deklariert seyn, und man hegt die Hoffnung, daß dieselbe den Maltheser-Rittern übergeben werde, um, nebst noch 2 andern Inseln, allen Nationen ein Freisathen im Archipel zu seyn. Die Verbindlichkeit, welche den Malthesern dagegen auferlegt werden soll, würde darin bestehen, die Schifffahrt gegen Seeräuber zu schützen, und die Seeräuber selbst auf allen Gewässern auszurotten.

Canea (Insel Sandia), 17. Oktober. Hr. Fornetti, franz. Consul im hiesigen Hafen, der, seitdem die Flaggen der 3 Mächte hier nicht mehr weheten, als Privatmann lebte, hat so eben ein Schreiben von Seiten Sr. Erzdes Hrn. Grafen Guilleminot erhalten des wesentlichen Inhalts: „daß die 3 Botschafter die Mezeleien auf Sandia nicht mit Gleichgültigkeit hätten sehen können; daß sie mithin die Admirale aufgefordert hätten, Maßregeln zu ergreifen, um die Erneuerung solcher Mezeleien zu verhüten, und daß der englische Admiral durch seine Collegen beauftragt worden sey, sich hierhin zu begeben, um einen Waffenstillstand zwischen den Griechen und Türken zu Stande zu bringen.“ Der Botschafter schließt sein Schreiben mit der Aufforderung an Hrn. Fornetti, sich zurückzuziehen, um den Türken einen ostensibeln Beweis von dem Abscheu zu geben, den die Mezeleien auf Sandia den 3 Mächten eingeblüht haben. Er fügt hinzu: „diese Maßregel darf Sie nichts über das zukünftige Loos jener Insel mitmassen lassen.“

In Folge dieses Schreibens treffen Hr. Fornetti und sein Kanzler Gaspari ihre Vorbereitungen und erwarten nur ein franz. Kriegsschiff zu ihrer Aufnahme. Die Abreise dieser Beauftragten wird vielleicht nicht die moralische Wirkung hervorbringen, die man von ihr erwartet. In diesem Augenblick schlägt man sich nicht: beide Theile beobachten sich, und es scheint, daß die Griechen Befehl erhalten haben, sich auf die Erhaltung ihrer Stellungen zu beschränken. Da es den zu Sandia und Metimo commandirenden Paschas an Truppen fehlt, und sie nur die Bewohner haben, um sich zu vertheidigen, so werden sie in den Festungen blockirt, von welchen sie sich nicht weiter, als eine halbe Stunde entfernen können. Rings um Canea ist das Land frei, weil Mustapha Pascha die Griechen auf den Gebirgen hält. Selten wagen diese von denselben herab in die Ebene zu streifen, indem sie gleich durch die Reiterei zurückgetrieben werden. Auf dieser Seite werden die Insurgenten von dem Baron Keineck befehliget, der von dem Präsidenten Griechenlands hierhin gesandt wurde.

Bekanntmachung.

Mit dem 1. Januar k. J. kommt zwischen Rheinbach und Euskirchen, über Flamersheim und Kuchenheim, eine Carriolpost in Gang, welche

Sonntags,
Dinstags und
Donnerstags

Morgens um 4 Uhr aus Rheinbach, und
Mittags um 12 " " Euskirchen abgeht.

Mit dieser Post können auch Personen befördert werden. Das Personengeld beträgt 5 Sgr. per Person und Meile, wofür jeder Reisende auch 30 Pfund Sachen frei mitnehmen kann. Die jetzt zwischen Euskirchen und Flamersheim bestehende Carriol-Post wird vom obengedachten Tage an n. r. mehr courfieren.

Düsseldorf, den 16. Dezember 1828.

Der Post-Inspektor für die Rhein-Provinzen,
Gerike.

In der DuMont-Schauberg'schen Buchhandlung in Köln und Aachen sind die vorzüglichsten Taschenbücher, Stic- und Strickmuster, Jugendschriften, Spielwerke u. c., welche sich zu Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken eignen, zu den billigsten Preisen zu haben.

Konzert-Anzeige.

Unterzeichnete Direktion gibt sich die Ehre, den Freunden der Kunst anzuzeigen, daß nächsten Dinstag den 23. Dezember, Abends 6 Uhr, im Horst'schen Saale auf dem Dombhof ein

Vokal- und Instrumental-Konzert

Statt findet, dessen Ertrag zum Besten des Unterstützungsfonds hiesiger Orchester-Mitglieder bestimmt ist.

Wir hoffen, durch Wahl und Ausführung der Musikstücke dem kunstliebenden Publikum einen genussreichen Abend versprechen zu dürfen, und laden dasselbe zur geneigten Theilnahme hiermit ergebenst ein.

Eintrittskarten à 15 Sgr. sind vorläufig schon bei Herren Gebr.

Almenröder, Schilberergasse No. 26, und bei Herrn G. Tappen, Laurenzplatz No. 4, zu haben. Köln, den 19. Dezember 1828.

Die Direktion der Konzert-Gesellschaft.

Da der mitunterzeichnete Rechnungsführer Premier-Lieutenant Lehmann die Regiments- und Casern-Geschäfte mit dem Schlusse des Jahres 1828 abgibt, indem derselbe seine Entlassung aus dem Militär-Dienst nachgesucht hat, so werden alle diejenigen, welche laut eingegebenen Rechnungen noch Forderungen an die Regiments- und Casern-Casse zu machen haben, aufgefordert, ihre Ansprüche bis zum 15. Januar 1829 beim unterzeichneten Commandeur des Regiments geltend zu machen Nach Verlauf dieser Frist werden keine Forderungen für das abgelaufene Jahr mehr angenommen.

Bonn, den 17. Dezember 1828.

Das Cassen-Curatorium des 7. Ulanen-Regiments
v. Kurfel, v. Graeve, Lehmann,
Oberstl. u. Commandeur. Major. Pr.-Lieut. u. Rechnungsführer.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch den 24. d. M. soll die Lieferung nachbenannter Gegenstände an das Arbeitshaus in Braunweiler im Wege der Lizitation an den Wenigstfordernden verdingen werden.

Lieferungslustige werden eingeladen, sich am genannten Tage, Vormittags um 9 Uhr, im hiesigen Regierungsgebäude einzufinden, woselbst die Lieferungs-Bedingungen schon vor dem Termine eingesehen werden können. Es werden verdingen:

- 1) 1972 Pfund nngereinigte Schafwolle,
- 2) 165 Pfund feiner gereinigter Flach,
- 3) 515 Pfund ordinärer " "
- 4) 50 Pfund gebleichtes flächjenes Webgarn,
- 5) 60 Pfund Pferdehaare,
- 6) 50 Pfund Schusterhanf,
- 7) 5949 Ellen Hanflein, 1 Elle breit,
- 8) 3280 Ellen Berglein, 1 Elle breit,
- 9) 126 Stück wollene Bettdecken,
- 10) 260 Pfund Oberleder,
- 11) 500 Pfund Sohlleder,
- 12) 186 Pfund Brandsohlleder,
- 13) 300 Pfund Stärke-Absfall,
- 14) 125 Pfund Leim,
- 15) 200 Pfund Karrenschmeer,
- 16) 35 Pfund weiße Seife,
- 17) 2120 Pfund schwarze Seife,
- 18) 4500 Stück Reiserbesen.

Köln, den 15. Dezember 1828.

Der Regierungs-Präsident.

Dinstag den 23. d. M., Morgens 9 Uhr, werden im Hause des Gastwirthes Kaltwasser zu Büschbell 23 Morgen Schlagholz öffentlich gegen baare Zahlung versteigert. Der diesjährige Haue ist größtentheils an das Feld zwischen Hücheln und Büschbell anschließend, und daher die Ausfuhr sehr erleichtert.

Büschbell, den 12. Dezember 1828.

Müngerstorf, Förster.

Freiwillige Mobil-Versteigerung.

Am Montag den 22. lauf. Monats Dezember, um die gewöhnlichen Vor- und Nachmittagsstunden, werden dahier auf dem Rothenberg im halben Mond No. 7 die von dem verlebten Bierbrauer Heinrich Joseph Karthausen nachgelassenen Hausmobilen jeder Art, so wie ein Vorrath von Fässern, Bier, Malz und Hopfen, öffentlich und meistbietend aus freier Hand verkauft werden.

Koffers, Notar.

Zu verkaufen

zwei Theken und eine Hauechür mit Schloß und gänzlichem Eisenschlag, beides in bestem Zustande, wovon das Nähere in No. 7 in der Bürgerstraße zu erfahren ist.

Ein kleines Violoncelle von einem vortrefflichen Tone steht billig bei Antiquar Späner zu verkaufen.

In einem Kaffeehause wird ein honorerer, mit guten Zeugnissen versehenen junger Mann als Marqueur und Aufwärter gesucht. Die Expedition sagt, wo.

Eine Partie Ebenholz liegt in Kommission zu verkaufen, und wird uch in einzelnen Stücken abgegeben. Näheres auf dem Bach No 8.

Vorläufige Versteigerung.

Mittwoch den 4. Februar 1829, Vormittags 10 Uhr, werden in dem mitzuversteigernden Hause No. 23 zu Niehl die nachbezeichneten, zu dem Nachlasse der daselbst verstorbenen Ackerfrau Mechtildis gebornen Dick, Wittve von Heinrich Weidenfeld, gehörigen Immobilien öffentlich und meistbietend versteigert.

Die Versteigerung geschieht theilungshalber auf Ansehen und in Gegenwart von Christian Dick, Margaretha Dick und Mechtildis Dick, beide letztere unverehelicht, alle Ackerer, Gertrude Dick, Ehefrau des Schuhmachers Theodor Bang, sämmtlich großjährig, zu Niehl wohnhaft, vertreten durch Herrn Advokat-Anwalt Galet zu Köln, gegen Frau Elisabeth geborne Klugen, Wittve von Johann Dick, Ackerfrau, zu Niehl wohnhaft — sowohl in eigenem Namen, als auch als natürliche Hauptvormünderin ihrer minderjährigen Tochter Anna Maria Dick, in Zustand des Bei-Vormundes, namentlich: Christian Dick, Ackerer, zu Merheim wohnhaft, — Matthias, Peter, Heinrich und Elisabeth Dick, alle Ackerer, zu Niehl wohnhaft, — Christina Dick, Gattin des zu Köln wohnhaften Angestellten Herrn Kaspar Pilars, — Theodor Dick, Ackerer, zu Niehl wohnhaft, — Matthias Degen, Knecht, zu Hülscheid wohnhaft, — Matthias Jonas, Maurer, zu Niehl wohnhaft, sowohl in eigenem Namen, als auch als natürlicher Haupt-Vormund der mit Cäcilia Degen erzeugten minderjährigen Kinder, namentlich: Christian, Matthias, Peter und Christina, in Zustand ihres Bei-Vormundes Namens: Christian Dick, Ackerer, zu Merheim wohnhaft, — Mechtildis Jonas, Ehefrau von Peter Sturm, Fuhrmann, zu Köln wohnhaft, — Anna Jonas, Magd, zu Köln wohnhaft, und Christian Dick, Ackerer, zu Merheim wohnhaft, vertreten durch Herrn Advokat-Anwalt Haas II. zu Köln.

Die Versteigerung wurde definitiv verordnet durch Urtheil des hiesigen königl. Landgerichtes vom 17. November l. J., welches zugleich den unterzeichneten Notar zu derselben Abhaltung kommitierte. Die zu versteigernden Gegenstände sind: 1) das Haus No. 23 in Niehl mit Hofraum, Scheune, Stallung, und 2 Gärten, Taxe 450 Thlr. 2) das Haus No. 30 1/2 daselbst, mit Garten, Taxe 80 Thlr. 3) eine Gerstehütte daselbst am Rheine, mit einem eigenenthümlichen Wege, Taxe 30 Thlr. 4) ein Ackerfeld, daselbst auf dem Werth, groß 118 Ruthen, Taxe 20 Thlr. 5) ein dito am Mülsheimer Wege, groß 100 Ruthen 98 Fuß, Taxe 30 Thlr. 6) ein dito an der Windmühle, groß 136 Ruthen 64 Fuß, Taxe 25 Thlr. 7) ein dito am Galgen, groß 72 Ruthen 36 Fuß, Taxe 10 Thlr. 8) ein dito am Dorfe, groß 50 Ruthen 12 Fuß, Taxe 20 Thlr. 9) ein dito in der Moshen, groß 1 Morgen 141 Ruthen, Taxe 60 Thlr. 10) ein dito im Buschkamp, groß 170 Ruthen 80 Fuß, Taxe 20 Thlr. 11) ein dito am Behmberge, groß 76 Ruthen 25 Fuß, Taxe 8 Thlr. 12) eine Wiese am Frasen, groß 124 Ruthen 25 Fuß, Taxe 30 Thlr. 13) eine dito am Stamheimer Fahr, groß 51 Ruthen 20 Fuß, Taxe 3 Thlr., und 14) eine dito an Görgens Weiden, groß 11 Ruthen 37 Fuß, Taxe 3 Thlr.

Bedingungen und Expertise sind bei mir deponirt, und werde ich Steigeliebhabern jederzeit die Auskunft ertheilen, welche sie in dem Falle seyn möchten, von mir zu verlangen.

Köln, den 17. Dez. 1828. Hier, Hochstraße No. 156.

Montag den 22. dieses Monats, Abends 5 Uhr, wird im Saale des Herrn B. Kemper, Sternengasse No. 9, eine freiwillige Weinversteigerung von verschiedenen Jahrgängen, sowohl Rhein- als Moselweinen und Bleicharten 1. Qualität, wie auch Flaschenweinen verschiedener Gattungen, worunter sich eine große Partie Champagner mouffeur hier im Auslande lagernd und genommen befindet, Statt haben.

Zwei ganz echte, ausgespielte italienische Violinen stehen bei Antiquar Späner zu verkaufen.

Angekommen heute per Dampfschiff: beste frische Schellfische, süße à 5 Sgr. per Pfund; mit Satz à 3 Sgr. 4 Pf. per Pfund; Kabeljau à 4 Sgr. per Pfund, gegenüber der Minoritenkirche No. 23

Angekommen heute per Dampfschiff: vorzüglich schöne, ganz süße Schellfische und Kabeljau, große Sandkaui No. 16.

Frische englische Auktern, Schellfische und Spierlinge erhielt F. König, kleine Budengasse No. 1.

Mit dem Dampfboot erhielt so eben frische See-Muscheln, engl. Auktern und große süße Schellfische B. Göllen, Untergasse No. 6.